# Treffpunkt „Menschen in Not“

## Gemeinsam gegen Armut & Obdachlosigkeit

JAHRESBERICHT

2022

**Die Grundlage unserer Arbeit ist das Matthäusevangelium:**

„Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben.
Ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben.
Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen.
Ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben.
Ich war krank, und ihr habt mich besucht.
Ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.“

*Mt 25,35-36*

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Förderer des Treffpunkts „Menschen in Not“,

glücklicherweise konnten wir im vergangenen Jahr schrittweise alle Corona-Maßnahmen zurücknehmen. Im Dezember herrschte in der Wärmestube mit fast 1.300 Besuchen wieder Normalbetrieb. Wir sind dankbar, dass wir die Pandemie ohne einen Krankheitsausbruch unter unseren Gästen und Mitarbeitern überstanden haben.

Ein Ergebnis unserer diesjährigen Umfrage: 69 % der befragten obdach- und wohnungslosen Personen verfügen über ein eigenes Einkommen und haben trotzdem keine eigene Unterkunft. Dies zeigt, dass viele Menschen am Wohnungsmarkt nicht mehr konkurrenzfähig sind. Eine erschreckende Erkenntnis.

Erfreulich ist, dass unser Projekt ÜWO+ dank breiter Unterstützung auch 2023 weitergeht. Den Bericht über das vergangene Jahr, können Sie auf Seite 14 nachlesen.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei allen Unterstützern des Treffpunkts „Menschen in Not“. In den drei Pandemiejahren erreichten wir jedes Jahr unser Spendenziel. In dieser schwierigen Zeit, ein bemerkenswertes Engagement von Ihnen allen. Ohne Sie wäre unsere sinnvolle Arbeit für „Menschen in Not“ nicht möglich.

Peter Klein
Einrichtungsleiter

Über uns ..... 4
Wärmestube ..... 5
Zentrale Beratungsstelle für Strafentlassene ..... 6
Beratungsstelle/Begleitetes Wohnen ..... 7
Umfragen ..... 8
Ehrenamtliche Arbeit im Treffpunkt ..... 12
Der Treffpunkt und die Corona Pandemie ..... 13
Übergangswohnen Plus ..... 14

## 1. Wer wir sind

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ ist eine ökumenische Einrichtung. Er ist ein Angebot für obdach- und wohnungslose, strafentlassene und von Armut betroffene Menschen, die sich kurz- oder langfristig in Bamberg aufhalten, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit, ihrer Nationalität, ihrem Geschlecht oder den Ursachen ihres Hilfebedarfs. Die Sozialarbeit ist christlich motiviert, jedoch offen für alle Menschen in Not. Die Sozialarbeit verbindet ehrenamtliches Engagement mit dem professionellen Know-how kirchlicher Wohlfahrtsverbände. Deshalb arbeiten seit Juli 1998 die Ehrenamtlichen Initiative ”Mt 25 - Bündnis für Menschen in Not”, der ”Caritasverband für die Stadt Bamberg und den Landkreis Forchheim e.V.” und das ”Diakonische Werk Bamberg-Forchheim e.V.” als gleichberechtigte Partner in einem eigens gegründeten Kuratorium zusammen. Rechtsträger sind die beiden Wohlfahrtsverbände. Im Juni 2016 schloss sich der „Bayerische Landesverband für Gefangenenfürsorge und Bewährungshilfe e.V.“ dem Bündnis für „Menschen in Not“ an.

## 2. Wo wir sind

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ ist in der Siechenstraße 11, 96052 Bamberg,

Tel.: 0951 - 2084926, Fax: 0951 - 700 39 95

Email: menschen-in-not@caritas-bamberg-forchheim.de

Internet: www.menscheninnot-bamberg.de

## 3. Was wir wollen

Wir wollen Menschen, die in wirtschaftliche und soziale Not geraten sind, helfen, ihre Situation zu verbessern. Diesem Ziel verpflichtet, arbeiten wir mit den Hilfesuchenden zusammen und versuchen ihre Fähigkeiten zu fördern und ihre Selbstständigkeit zu stärken. Durch ein breites Angebot wollen wir erreichen, dass die Betroffenen sich wieder in die Gesellschaft integrieren können.

## 4. Was wir tun

Wir beraten und begleiten Menschen direkt und ohne Zugangsvoraussetzung bei persönlichen Problemen, sozialen Notlagen und Wohnungsverlust. Wir unterstützen bei der Beantragung von Sozialleistungen, bei der Arbeitssuche, bei Problemen mit Schulden oder dem Gericht. Wir helfen bei der Wohnungssuche und begleiten Hilfesuchende zu Ämtern, zum Arzt und in persönlichen Notlagen. Wir informieren über weitergehende Beratungs- und Hilfsangebote.

## 5. Wie wir arbeiten

Wir leisten eine Aufgabe nach den §§ 67-69 SGB XII (Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten) und erhalten dafür von der Stadt Bamberg, dem Land Bayern (das Projekt wird gefördert aus Mitteln des „Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales“) und den Trägern der Einrichtung einen jährlichen Förderbetrag. Wir arbeiten eng mit anderen sozialen Einrichtungen und Ämtern in Bamberg zusammen. Einen Spendenanteil von über 80.000 Euro müssen wir jährlich aufbringen. Seit Juni 2016 befindet sich die Zentrale Beratungsstelle für Strafentlassene in unserem Haus. Hierfür erhalten wir vom „Bayerischen Landesverband für Gefangenenfürsorge und Bewährungshilfe e.V.“ einen Förderbetrag.

# Wärmestube

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ wird sowohl von Obdachlosen, Wohnungslosen als auch von Armut betroffenen Personen gerne genutzt. Unsere Wärmestube ist das Herzstück unserer Einrichtung.

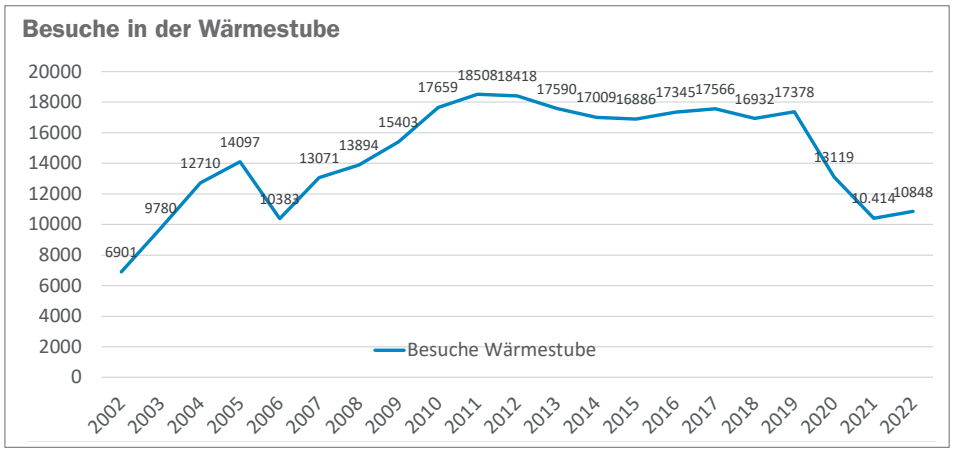
Obdach- und Wohnungslosen ersetzt sie ansatzweise die eigene Wohnung. Die Betroffenen haben die Möglichkeit, sich bei uns kostenlos mit Essen und Getränken zu versorgen. Wir bieten i.d.R. Montag bis Freitag unseren Gästen in der Wärmestube ein warmes Mittagessen an. Obdachlose haben bei uns die Möglichkeit zu duschen und ihre Wäsche zu waschen. Sie können ein Postfach bei uns eröffnen um Briefe zu empfangen oder sich in der Kleiderkammer mit neuer Kleidung eindecken.

In einem wohlhabenden Land wie Deutschland bedeutet Armut Ausgrenzung. Die meisten unserer Gäste, die über eine eigene Wohnung verfügen, sind alleinstehend. Für sie bedeutet der Aufenthalt in der Wärmestube, dass sie soziale Kontakte pflegen können. Die Gäste können sich miteinander unterhalten, Karten- oder Brettspiele spielen und so Gemeinschaft erleben. Um Geld zu sparen werden besonders das Essensangebot und die Kleiderkammer geschätzt.

2022 normalisierte sich der Betrieb der Wärmestube schrittweise. So gab es zum Jahresanfang noch eine Beschränkung auf maximal 20 Personen in der Wärmestube. Zum Jahreswechsel 2022/23 gab es keine coronabedingten Maßnahmen mehr und im Dezember 2022 hatten wir fast 1300 Besuche in der Wärmestube. Dies entspricht dem Niveau der Jahre vor der Pandemie.

Die üblichen Veranstaltungen entfielen 2022 noch weitgehend. Im letzten Quartal setzte aber auch hier wieder eine Normalisierung ein und so freuten wir uns in der Adventszeit über den Besuch des Erzbischofs emeritus Ludwig Schick.

In der Wärmestube zählten wir 8.312 Besucher, fast doppelt so viele wie im vergangenen Jahr, am Fenster versorgten wir 2.536 Personen. Insgesamt sind das 10.848 Kontakte. Diese Zahl geht auch in die jährliche Statistik ein. 2023 rechnen wir wieder mit Besuchszahlen wie vor der Pandemie.



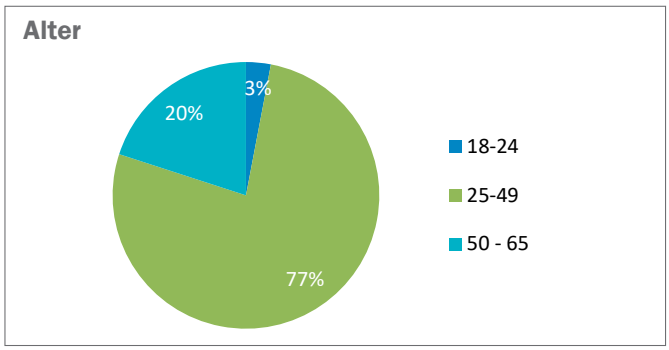
# Zentrale Beratungsstelle für Strafentlassene

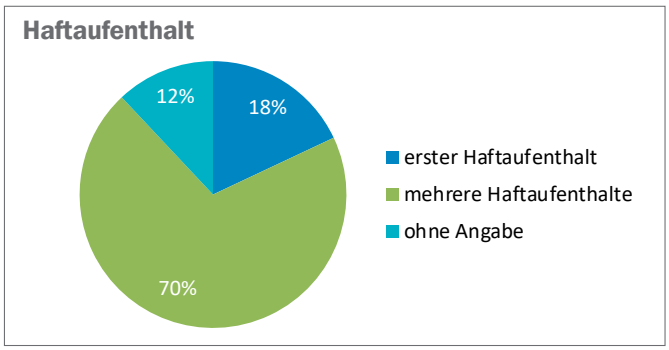
Seit dem 01.06.2016 ist dem Treffpunkt „Menschen in Not“ die „Zentrale Beratungsstelle für Strafentlassene“ angegliedert. In Bayern gibt es in vielen größeren Städten „Zentrale Beratungsstellen“. Diese werden vom „Bayerischen Landesverband für Gefangenenfürsorge und Bewährungshilfe e.V.“ (kurz: BayLGB) betreut und finanziert. Für die Bamberger Beratungsstelle stehen zehn Wochenstunden zur Verfügung. Der Treffpunkt „Menschen in Not“ erhält dafür eine Vergütung und der Landesverband ist dem Kuratorium der Einrichtung beigetreten.

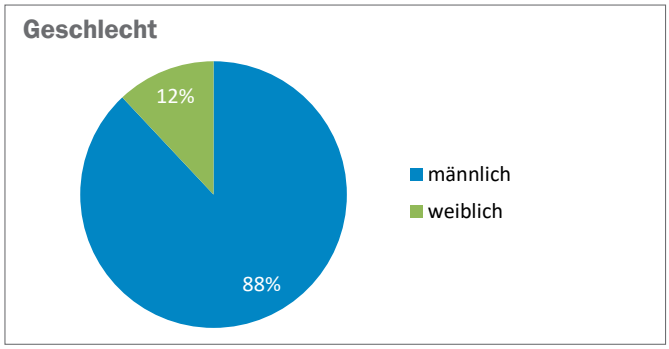
Im Zentrum des Aufgabenbereichs steht das sogenannte Übergangsmanagement. Wir beraten bei Bedarf einmal wöchentlich Gefangene in der JVA Bamberg, die kurz vor der Entlassung stehen und begleiten diese persönlich nach dem Haftende. Das zentrale Problem ist das Fehlen einer eigenen Wohnung. Immer wieder erleben wir, dass Strafentlassene schneller eine Arbeit finden als eine neue Wohnung. Darüber hinaus unterstützen wir Strafentlassene in vielen anderen Bereichen wie der Beantragung von Sozialleistungen, dem Umgang mit Ämtern und Behörden, der Vermittlung zu anderen Beratungsstellen oder bei finanziellen Problemen.

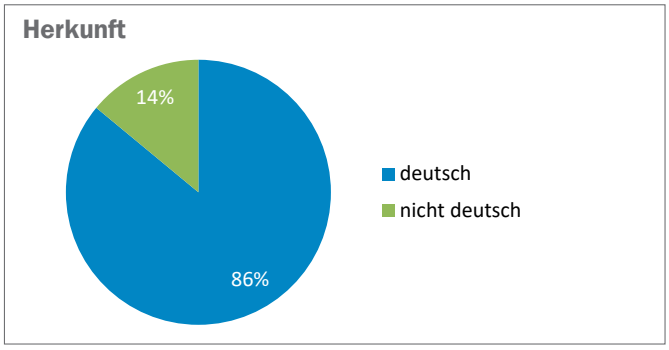
Die Klienten der Zentralen Beratungsstelle für Strafentlassene können selbstverständlich zusätzlich die Angebote der Wärmestube wie die kostenlosen Essensangebote, ein Postfach oder die Kleiderkammer nutzen.

Die Corona Pandemie hatte 2022 keine nennenswerten Auswirkungen mehr auf unsere Arbeit in der Beratungsstelle. 2022 begleiteten wir 66 (+5) Klienten. Insgesamt fanden 12 (-1) Sprechstunden in der JVA Bamberg statt und wir führten dort 13 (-2) Beratungsgespräche. In der Beratungsstelle fanden 141 (+4) Gespräche statt. 58 (+13) Postfächer wurden für strafentlassene Menschen eröffnet. Insgesamt wurden rund 1.500 € an Beihilfen an Betroffene ausbezahlt. Ein Großteil der Strafentlassenen wird weitgehend mittellos entlassen und bis Sozialleistungen bezahlt werden, dauert es oft mehrere Wochen. Die Beihilfen dienen daher oft der Überbrückung bis zum ersten Geldeingang. 2 (-1) Strafentlassene lebten 2022 in unserem Begleiteten Wohnen.



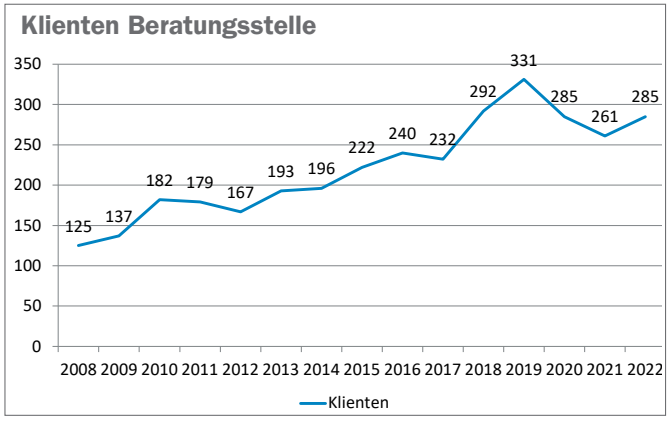
## Begleitetes Wohnen

Das Begleitete Wohnen hat das Ziel, obdachlosen Männern den Übergang von oft jahrelangem Leben auf der Straße hin zu einer eigenen Wohnung zu erleichtern bzw. Menschen, die erst kürzere Zeit ohne eigene Wohnung leben, vor einem Abdriften in eine sich verstetigende Obdachlosigkeit zu bewahren.

Ausgeprägte Suchterkrankungen bzw. psychische Probleme sind ein Ausschlusskriterium für die Aufnahme in die Wohngruppe, da die Bewohner durch den Sozialarbeiter der Einrichtung nur punktuell betreut werden können. Die Zimmer sind teilmöbliert und es steht eine Gemeinschaftsküche, ein Wohnzimmer und ein Bad zur Verfügung.

Im Idealfall dauert der Aufenthalt in der Wohngemeinschaft sechs bis zwölf Monate. In der ersten Phase sollen sich die Bewohner an das eigene Zimmer gewöhnen und entsprechende Anträge auf Transferleistungen stellen. Oft wird dies erschwert, da die ehemals Obdachlosen keinerlei persönliche Unterlagen haben, häufig nicht einmal einen gültigen Personalausweis. In der zweiten Phase steht die Wohnungs- und ggf. Arbeitssuche im Vordergrund.

Im vergangenen Jahr lebten insgesamt neun Männer im Begleiteten Wohnen. Vier davon fanden eine eigene Unterkunft und bei drei Bewohnern musste das Nutzungsverhältnis ohne anschließende Wohnung beendet werden. Zwei Bewohner lebten auch Anfang 2023 noch im Betreuten Wohnen.



## Beratungsstelle

Neben der Zentralen Beratungsstelle für Strafentlassene befindet sich seit vielen Jahren im Treffpunkt eine Beratungsstelle für wohnungslose Menschen. Wir beraten aber auch die regelmäßigen Besucher unserer Wärmestube, die eine eigene Wohnung besitzen.

Leitende Prinzipien im Umgang mit dem Ratsuchenden sind das Prinzip der „Freiwilligkeit“, d.h. die Klienten kommen stets auf eigenen Wunsch zu uns in die Beratung, verbunden mit dem Prinzip der „akzeptierenden Haltung“ gegenüber unseren Klienten. Jeder Ratsuchende entscheidet für sich selbst, ob und was er in seinem Leben verändern möchte. Gemeinsam versuchen wir dann die Situation des Betroffenen zu verbessern.

Es gibt zwei zentrale Themen, die in der Beratungsstelle im Fokus stehen. Als erstes stellt sich immer die Frage nach der derzeitigen Unterkunftssituation. Hat der wohnungslose Mensch einen Platz, an dem er übernachten kann oder ist eine Einweisung in eine Notunterkunft erforderlich. Oft übernachten Wohnungslose bei Freunden oder Verwandten, manche schlafen in einem Gartenhaus, dem Auto oder Wohnwagen und einige ziehen ein Leben auf der Straße einer Notunterkunft vor.

Das zweite wichtige Thema ist das Einkommen. Bezieht der Obdachlose eine Form von Transferleistungen oder hat er eigenes Erwerbseinkommen? In vielen Fällen werden die Klienten der Beratungsstelle bei der Beantragung von SGB II (Arbeitslosengeld II) bzw. SGB XII- Leistungen (Sozialhilfe) unterstützt. Durch den Bezug dieser Grundsicherungsleistungen ist der Betroffene in der Regel krankenversichert.

Darüber hinaus gibt es natürlich zahlreiche andere Problemfelder, die wir gemeinsam mit unseren Klienten bearbeiten, oft in Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen oder Institutionen.  Häufig geht es um psychische Probleme und Suchterkrankungen, Fragen zum Thema Straffälligkeit oder finanzielle Schwierigkeiten. Grundsätzlich sind die Fragestellungen so vielfältig wie das Leben.

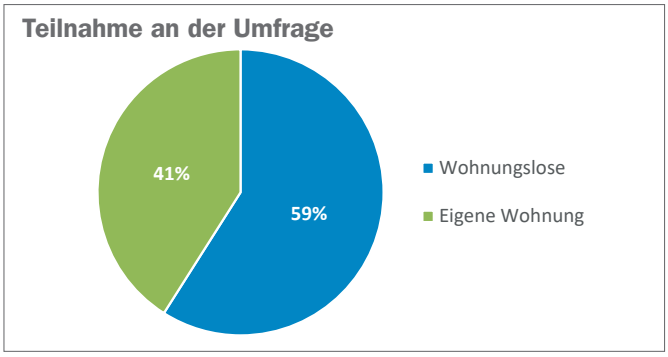
Im Jahr 2022 haben insgesamt 285 (+24) Menschen unseren Rat gesucht und wurden von uns begleitet. Diese Zahl beinhaltet auch die 66 (+5) Klienten der Zentralen Beratungsstelle für Strafentlassene. Es ist zudem erwähnenswert, dass die unzähligen Kurzberatungen, die oft auch in der Wärmestube oder telefonisch stattfinden, statistisch nicht erfasst werden.

# Umfrage zur Besucherstruktur

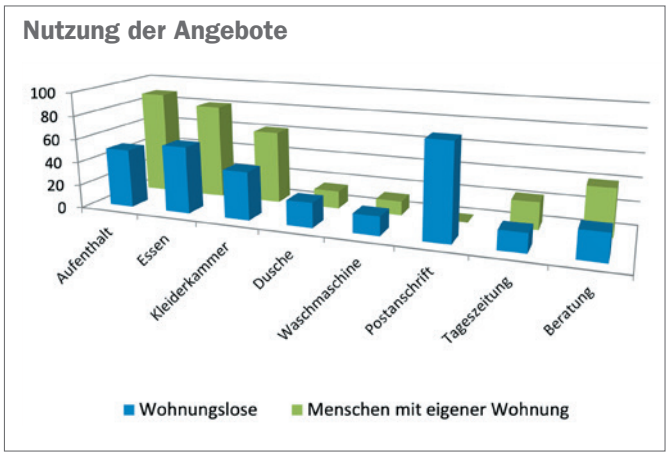
Zum 15. Mal wurde im vergangenen Jahr eine Umfrage zur Besucherstruktur im Treffpunkt durchgeführt. Ziel der Befragung war es, herauszufinden, wie viele verschiedene Menschen in einem Monat die Einrichtung nutzen, welche Problematiken bei ihnen im Vordergrund stehen und welche Angebote im Haus genutzt werden. Die Umfrage war anonym, freiwillig und wurde im Herbst 2022 durchgeführt. Jede Person wurde nur einmal befragt. Insgesamt nahmen 133 (+40) Personen an der Umfrage teil. Die Zahl verdeutlicht, dass wir im Herbst 2023 praktisch keine coronabedingten Einschränkungen mehr hatten.

Da der Treffpunkt von zwei verschiedenen Besuchergruppen genutzt wird (wohnungslosen bzw. von Armut betroffenen Menschen) wurde die Umfrage für beide Personenkreise getrennt ausgewertet.

69 % der wohnungslosen Gäste unter den Befragten verfügen über ein regelmäßiges Einkommen. Dies verdeutlicht, dass viele Mitbürger trotz staatlicher Transferleistungen bzw. eigenem Einkommen am Wohnungsmarkt nicht konkurrenzfähig sind. Das sind nochmals 3 % mehr als im vergangenen Jahr. 13 % gaben an, ohne Unterkunft zu sein und 62 % der Wohnungslosen leben bei Freunden und Bekannten. Dies verdeutlicht, dass in Bamberg eher von einer hohen Anzahl an wohnungslosen und nicht obdachlosen Menschen auszugehen ist. Der Anteil wohnungsloser Frauen ist mit 19 % deutlich niedriger als im Vorjahr (29%). 24 % der Betroffenen sind zwischen 18 und 24 Jahren alt (+10%)

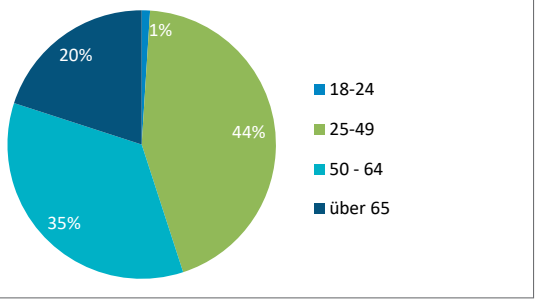



Die Zahlen des Personenkreises mit eigener Wohnung entsprechen etwa denen der Vorjahre und es sind keine deutlichen Veränderungen bzw. Trends abzulesen. Generell kann festgehalten werden, dass die meisten Nutzer des Treffpunkts mit eigener Wohnung arm und alleinstehend sind. Die Zahl der Rentenbezieher ist in dieser Gruppe weiterhin mit 36 % hoch (-4 %). Die Zahl der über 65jährigen liegt bei 20 % (+7%).

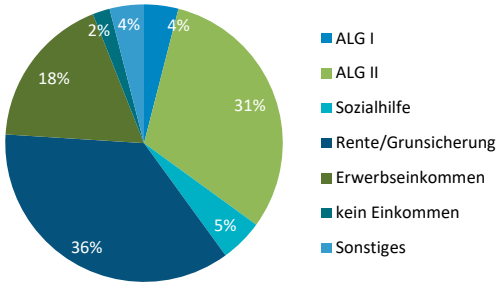


## Eigene Wohnung

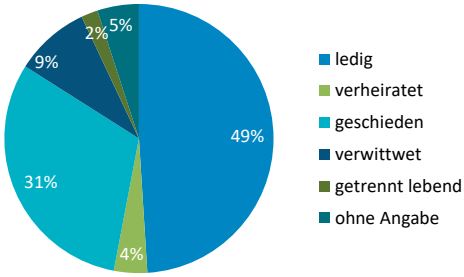
### Alter



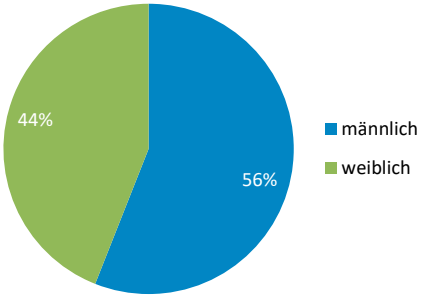

### Einkommen



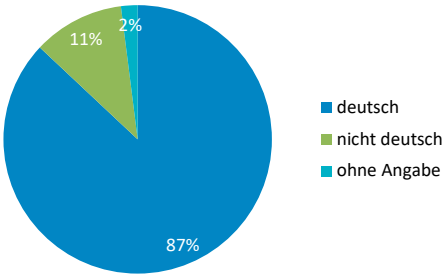

### Familienstand




### Geschlecht

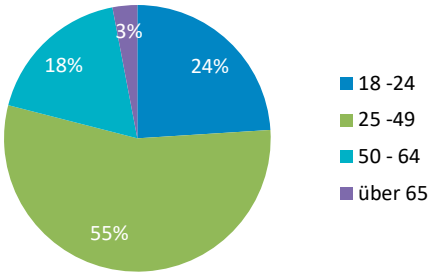



### Herkunft

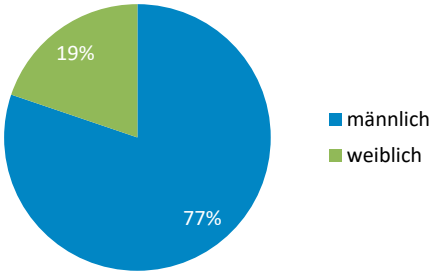


## Wohnungslose

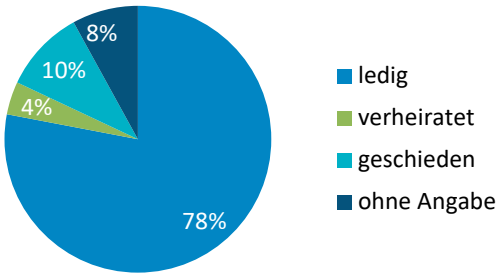
### Alter



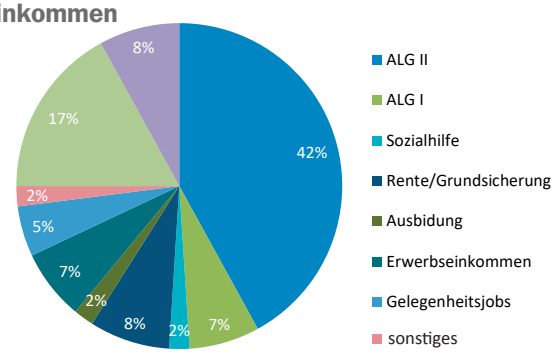

### Geschlecht



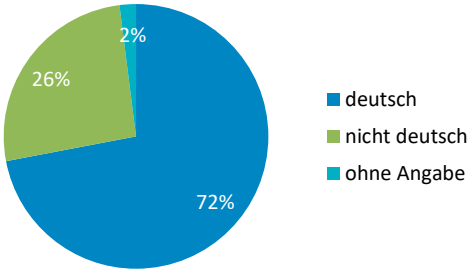

### Familienstand



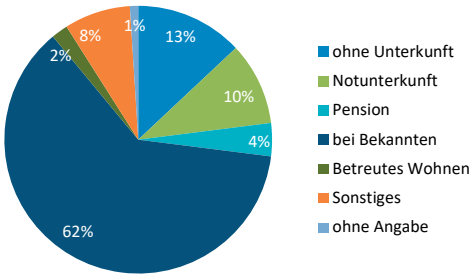

### Einkommen




### Herkunft

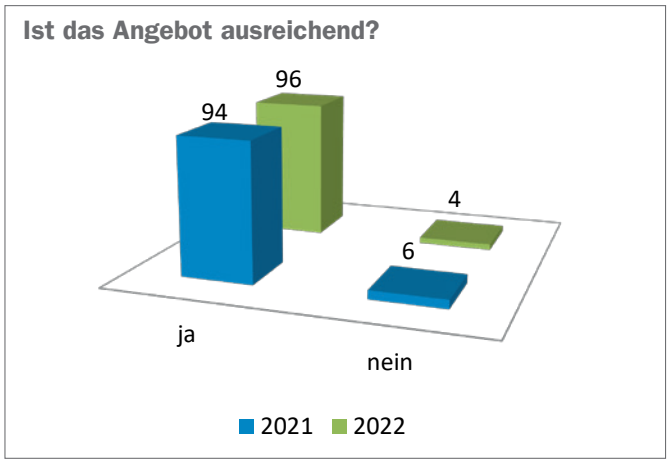


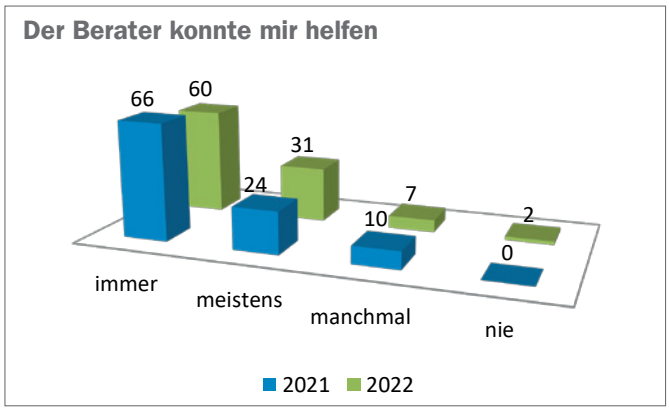

### Unterkunftssituation

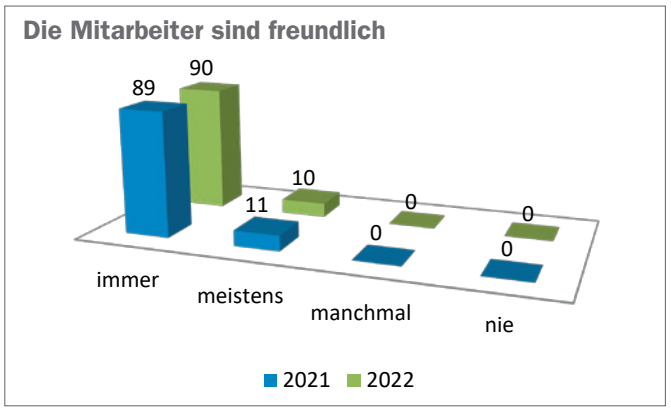


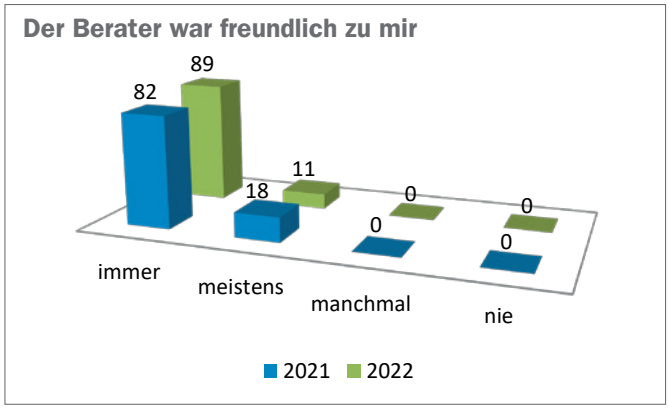
# Umfrage zur Besucherzufriedenheit

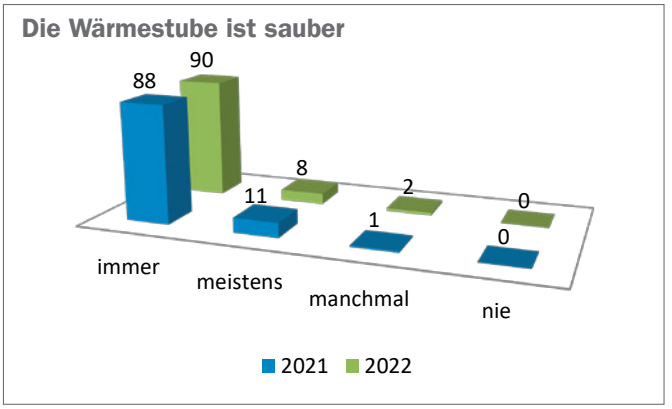
Wie in den vergangenen Jahren befragten wir auch 2022 die Gäste unseres Hauses nach ihrer Zufriedenheit mit dem Treffpunkt. An der Umfrage nahmen insgesamt 90 Personen teil. Wir freuen uns sehr über das positive Ergebnis. Alle Angaben sind in Prozent angegeben. Die Teilnahme an der Umfrage war freiwillig und anonym. Besonders positiv empfinden wir, dass 96% unserer Besucher der Meinung sind, dass unsere Angebote im Treffpunkt ausreichend sind.





# Ehrenamtliche Mitarbeit im Treffpunkt

Ohne ehrenamtliche Mitarbeiter ist der Betrieb der Wärmestube nicht denkbar. Das Engagement der freiwilligen Helfer ist vielfältig. Zum einen sind da die ganzen notwendigen Dinge, die getan werden müssen, wie hauswirtschaftliche Arbeiten oder der Betrieb der Wärmestube (z.B. Essen kochen und ausgeben, Versorgung mit Tee und Kaffee oder die Ausgabe von Kleidern). Zum anderen ist da aber auch der wichtige persönliche Kontakt zu den Gästen unserer Wärmestube. Unsere Ehrenamtlichen nehmen sich gerne Zeit für ein persönliches Gespräch und sind oft willkommene Ratgeber bei den verschiedensten Sorgen und Nöten unserer Gäste.

Die Ehrenamtlichen der Initiative „Mt 25“ treffen sich alle zwei Monate zu einem gemeinsamen Teamgespräch. Hier besteht die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch, Veranstaltungen werden geplant oder Beschlüsse für die Kuratoriumssitzung vorbereitet. Im Kuratorium sind neben den Vertretern des Caritasverbands für die Stadt Bamberg und den Landkreis Forchheim e.V., dem Diakonischen Werk Bamberg – Forchheim e.V. und dem Bayerischen Landesverband für Gefangenenfürsorge und Bewährungshilfe e.V. auch zwei gleichberechtigte, gewählte Vertreter der Ehrenamts-Initiative „Mt 25“ vertreten. Das Kuratorium kommt zwei Mal pro Jahr zusammen und trifft die grundlegenden Entscheidungen für den Treffpunkt.

2022 waren rund 15 bis 20 Ehrenamtliche zwischen 20 und 80 Jahren bei uns tätig. In den letzten beiden Jahren beendeten vier freiwillige Helfer altersbedingt ihre Tätigkeit bei „Menschen in Not“. Zusammen hatten sie über siebzig Jahre Ehrenamtserfahrung im Treffpunkt! Das verdeutlicht den Stellenwert ehrenamtlicher Tätigkeit in der Einrichtung und zeigt, dass die meisten unserer Helfer, dem Treffpunkt lange die Treue halten. Zum Jahresende warben wir um neue ehrenamtliche Unterstützer und konnten auch schnell engagierte Bürger für unsere Arbeit finden. Allen Ehrenamtlichen gilt unser herzlicher Dank. 2022 konnten wir endlich, nach zwei Jahren Pause, unseren Ehrenamtsausflug durchführen. Er führte uns im vergangen Jahr nach Ebern.

**Sollten Sie sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit bei uns interessieren, so nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und vereinbaren einen „Schnupperdienst“. Helfer sind bei uns immer willkommen.**

# Auswirkungen der Corona Pandemie auf uns

Mit Blick auf die Corona-Pandemie war 2022 das Jahr, dass zurück in die Normalität der Vor-Corona-Jahre führte. Schritt für Schritt konnte auf sämtliche Schutzmaßnahmen verzichtet werden. Zum Jahreswechsel 2022/23 wurden dann auch die letzten Pflichten, wie das Tragen einer Maske bis zum Platz, aufgebhoben.

Somit besteht nun nur noch das freiwillige Angebot eine Maske zu tragen, die von uns auf Wunsch ausgegeben wird und die Bitte, sich an Hygieneregeln zu halten.

Wir können in zweierlei Hinsicht dankbar dafür sein, wie wir die Pandemie überstanden haben. Zum einen hatten wir keinen Corona-Ausbruch in der Wärmestube und in unserem Begleiteten Wohnen. Dies deutet darauf hin, dass unsere Schutzmaßnamen sinnvoll und ausreichend waren.

Zum anderen, durften wir uns auch in den drei vergangenen Jahren, über eine gleichbleibende Spendenbereitschaft seitens der Bamberger Bürger freuen. Dies ist keineswegs selbstverständlich, da die Pandemie für viele Menschen wirtschaftliche Einbußen mit sich brachte. Besonders zu Beginn des Corana-Ausbruchs erhielten wir von Spendern wertvolle Unterstützung in Form von Masken und Desinfektionsmitteln. Wir erlebten im Treffpunkt viel Solidarität und möchten uns dafür bei Ihnen allen ganz herzlich bedanken.

Unser Küchenfenster - Symbolbild der Pandemie

# ÜWO+ – ein bisher einzigartiges Projekt geht in die Verlängerung

Im Dezember 2019 startete das Kooperationsprojekt „Übergangswohnen Plus“: Es ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Bamberg, die obdachlos oder von Obdachlosigkeit bedroht sind, Wohnraum zu erhalten. Die vorerst befristeten Wohnungen können nach einer erfolgreich verlaufenen Projektphase von zwölf Monaten übernommen werden. In dieser Zeit werden die Mieterinnen und Mieter sozialpädagogisch beraten und intensiv begleitet.

Die Zielgruppe für das Projekt sind volljährige alleinstehende Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bamberg, welche sich in einem Wohnungsnotfall befinden z.B. durch Zwangsräumung, Entlassung aus der Haft oder Therapie und Unterstützungsbedarf aufgrund von Überschuldung, Erkrankung usw. haben. Auch Seniorinnen und Senioren können in das Projekt aufgenommen werden.

Die Stadtbau Bamberg GmbH hat bisher 22 Wohnungsangebote unterbreitet. Seit Projektbeginn haben 16 ehemals obdach- oder wohnungslose Menschen eine Wohnung der Stadtbau Bamberg bezogen - elf von ihnen haben das Projekt zum 31.12.2022 erfolgreich abgeschlossen.

In 2022 wurden insgesamt zwölf Klienten (in 2021: 16; in 2020: 9), davon drei Frauen und neun Männer im Alter von 20 bis 66 Jahren begleitet und unterstützt. Vier Klienten haben die Probephase erfolgreich abgeschlossen. Ein Klient ist mit seiner Lebensgefährtin zusammengezogen, ein Klient hat selbständig eine Wohnung gefunden; ein Klient konnte aufgrund einer schweren Erkrankung die Probe-Wohnung nicht beziehen. Fünf Klienten werden in 2023 weiterhin unterstützt.

Es gab in 2022 weitere zwölf Bewerber, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in das Projekt aufgenommen wurden - zum Beispiel kam eine Bewerbung aus Hamburg; eine Bewerberin ist aus Bamberg weggezogen, zwei Bewerber wurden in passendere Hilfen vermittelt.

Die häufigsten Problemfelder der Klienten sind: eingeschränkte Wohnfähigkeit, fehlender oder geringer Bildungsabschluss, Hemmnisse und Schwierigkeiten im Umgang mit Behörden, Arbeitslosigkeit, Überschuldung, fehlende soziale Kontakte, Schwierigkeiten bei der Tagesstrukturierung, fehlende materielle Absicherung, psychische oder körperliche Erkrankung, Sucht (insbesondere Alkohol), strafrechtliche Probleme sowie Gewalterfahrung und Probleme in der Herkunftsfamilie.

ÜWO+ ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Stadtbau Bamberg GmbH, der Stadt Bamberg, Sachgebiet „Erwachsenenhilfe“, sowie dem Caritasverband für die Stadt Bamberg und den Landkreis Forchheim e.V. und dem Diakonischen Werk Bamberg-Forchheim e.V., beide vertreten durch die Einrichtung „Menschen in Not“. Die Koordination des Projekts übernehmen die Mitarbeiterin der „Präventionsstelle – vorbeugende Wohnungshilfen der Stadt Bamberg“.

Die Förderung des Freistaats Bayern, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales lief zum 31.12.2021 aus. Aufgrund von finanziellen Zuschüssen der Stadt Bamberg, dem Caritasverband für die Stadt Bamberg und den Landkreis Forchheim e.V. und des Diakonischen Werkes Bamberg-Forchheim e.V sowie mithilfe von großzügigen Spenden vom Rotary Club Bamberg-Domreiter, der Roth-Stiftung und der Neuapostolischen Kirche konnte das erfolgreiche Projekt Übergangswohnen Plus auch in 2022 weitergeführt werden.

Der Vinzenzverein Bamberg leistete für alle Projektteilnehmer eine finanzielle Unterstützung, z.B. bei der Beschaffung von notwendigem Mobiliar für die Projektteilnehmer. (Stand 02.2023)

**Träger:**

Caritasverband für die Stadt Bamberg und den Landkreis Forchheim e. V. (geschäftsführend)

Ehrenamtlicheninitiative Mt. 25
Bündnis für Menschen in Not

Bayerischer Landesverband für Gefangenenfürsorge und Bewährungshilfe e.V.

Diakonie Bamberg-Forchheim

**Einrichtung:**
Treffpunkt „Menschen in Not“
Siechenstr. 11
96052 Bamberg
Tel.: 0951 – 2084926
Fax: 0951 – 7003995
Mail: menschen-in-not@caritas-bamberg-forchheim.de
www.menscheninnot-bamberg.de

**Bankverbindung:**
Treffpunkt „Menschen in Not“
IBAN: DE 71 750 903 00 0109 002 499
Liga Bank Bamberg

**Design:**
Joachim Sator
www.satorrotas.de

**Design:**
Joachim Sator
www.satorrotas.de

**Druck:**
CARO Druck & Verlag GmbH Markus Metzner
Hinterm Herrn 9, 96129 Strullendorf
www.carodruck.com
Auflage: 350

**Papier:**
creative print Diamant – 120, 210 und 270 g/m²
gespendet von www.SCHABERT.eu

SCHABERT seit 1946

Der Treffpunkt „Menschen in Not“ wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Urkunde
Öffnungszeiten